finden werden. Die meisten der Informations-Vorträge, sowie die mündlichen Konferenzen werden ebendaselbst abgehalten werden. Die Leitung des Kursus wird, wie bereits gemeldet, Oberkonsistorial-Rath Dibblin übernehmen, der am 4. Oktober um 9 Uhr früh die einleitende Begrüßungsansprache halten will.

Deutschland.

* **Berlin**, 26. September. Aus Rio de Janeiro erhalten wir über Lissabon die Meldung, daß am 5. September daselbst der deutsche Dampfer „Morsburg" (?) zugleich mit dem englischen Dampfer „Chancher" in den Hafen einlief, aber von brasilianischer Seite durch scharfe Schüsse zum Halten gezwungen wurde. Angeblich sei der Dampfer zuerst vom Fort Santa Cruz angerufen worden, als er daraufhin nicht gehalten, habe man blind auf ihn geschossen, und als auch dies nicht beachtet wurde, sei scharf geschossen worden. Den englischen Dampfer gegenüber wurde dasselbe Verfahren eingeschlagen, wobei eine Person verwundet wurde; auf dem deutschen Schiffe blieb es bei einer Sachbeschädigung. Beide Dampfer hielten nun an, worauf die brasilianischen Sanitätsbeamten die Mannschaften untersuchten und sämmtliche für gesund befanden. — Der Kapitän des englischen Schiffes hat alsbald durch das englische Generalkonsulat Beschwerde erheben lassen, da bisher durch die brasilianische Regierung noch keinerlei Quarantäne-Maßregeln beschlossen waren, das Vorgehen der Hafenpolizei also ein durchaus ungesetzliches war. — Seitens des deutschen Generalkonsulats soll dagegen dem geschädigten Kapitän die amtliche Unterstützung nicht in der gleichen Weise zutheil geworden sein, sondern er sei auf die Privatklage verwiesen worden.

Im Anschluß hieran möchten wir nochmals das dringende Ersuchen an die maßgebende Stelle des Reiches richten, doch dafür Sorge tragen zu wollen, daß die deutsche Handelsflotte in der gegenwärtigen Cholerazeit nicht ganz des völkerrechtlichen Schutzes entbehre.

* **Berlin**, 26. September. Auch aus den Berichten, die wir aus Konstantinopel erhalten, ist ersichtlich, daß auch dort mit der russischen Note betreffend den Einfuhr-Staubtuchzwang kein besonderer Effekt erzielt werden ist. Man hat eine Woche verstreichen lassen, bevor man überhaupt eine Maßregelung dieses Schritt Rußlands in die Oeffentlichkeit gelangen ließ und wird sich wahrscheinlich mit der Beantwortung derselben Zeit lassen, was schon die Form des Schrittes ermöglicht, da es sich nur um eine an die russische Botschaft gelangte Depesche handelt, deren Abschrift der Pforte übermittelt worden. Wenn eine Antwort erfolgt, so dürfte sie sich auf das beschränken, was schon mündlich mitgetheilt worden, daß die Pforte nichts beabsichtige, wodurch eine Verstimmung Rußlands hervorgerufen werden könnte und ein Grund für eine solche Verstimmung nicht vorliege.

⊙ **Berlin**, 26. September. Zwischen Rußland und Belgien war eine Differenz entstanden, weil Rußland nur diejenigen belgischen Pässe als gültig betrachtet, die die Religion des Paßinhabers angeben. Nach belgischem Gesetz ist aber niemand verpflichtet, die Frage, welcher Religion er angehöre, zu beantworten. Alle wir vernehmen, hat sich die belgische Regierung der russischen Anschauung gefügt und ihre Konsuln angewiesen, auf Pässen die verlangte Angabe der Religion zu vermerken.

* **Berlin**, 26. September. Wie wir hören, hat der „Agitations-Ausschuß der Antisemiten Norddeutschlands", welcher in voriger Woche in Berlin zusammentrat, beschlossen, in dem Reichstagswahlkreise Friedeberg-Arnswalde einen eigenen antisemitischen Kandidaten aufzustellen. Es bestehen dort seit Jahresfrist drei antisemitische Vereine und man will nun versuchen, ob man Erfolg zu haben, als der von den Konservativen, die man meint, in Aussicht genommene Kandidat, Kammerherr v. Brandt, sich angeblich bei verschiedenen Gelegenheiten nachdrücklich gegen die antisemitische Bewegung ausgesprochen haben soll.

Wir wissen nun nicht, ob die deutschen Konservativen sich über einen Kandidaten für den Reichstag schon schlüssig gemacht haben, noch weniger ist uns bekannt, daß Herr v. Brandt eine so entschiedene Gegner der antisemitischen Bewegung ist; in jedem Falle aber werden die Conservativen gut thun, diese Bewegung, deren Stärke und Bedeutung im deutschen Volke täglich mehr zu Tage tritt, nicht zu ignoriren. Den Herren Antisemiten aber möchten wir dringend rathen, ihre unlauteren Agitationsmittel vor allen Dingen dort zu verwerthen, wo es gilt, liberale, d. h. antisemitischen judenfreundlichen Kandidaten zu bekämpfen. Der Schaden, den Angriffe gegen die konservativen anrichten, fällt doch nur auf sie selbst zurück, denn ehre deren Unterstützung wird die Bewegung gegen das Judenthum nimmerdie von Erfolg begleiten können.

— = Im Reichsgesundheitsamt ist heute Vormittag 9 Uhr die Konferenz zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bekämpfung der Menschenpocken, zusammengetreten. Den Vorsitz führt der Direktor Dr. Köhler vom Reichsgesundheitsamt.

— Als Tag der Reichstags-Eröffnung ist, (wie die „Nat.-lib. Korr." zuverlässig hört) der 29. November in Aussicht genommen.

Zur Steuerreform

schreibt Graf Limburg-Stirum an die „Schles. Ztg.", welche den wichtigen Artikel des Grafen Mirbach-Harff wiedergibt, folgendermaßen:

Der Artikel des Grafen Mirbach-Harff über die Reform der Steuergesetze, nach welcher erwartungsvoll nicht bloß Sie in der Sache und ihnen auch dem Einsammelnder in manchen Punkten Klarheit. Die Schäden des Einkommensteuergesetzes, welche schon Frankenberg mit dem Finanzminister vor Jahr und Tag als die bekannten Schäden hervorhob, sind Gemeinsamkeit der Gesetzgebung und der Verwaltung. Der Gesammtertrag der Einkommensteuer ist der Zahl der Steuerpflichtigen (4 pCt. von 10000 Pflichtigen) sehr unbedeutend.

Die Gesetzgebung hat, wie Graf Mirbach-Harff mitteilt, die Gemeindeumlagen für die Einkommensteuer, das man keine Gelegenheit hatte, durch eine Abänderung des Gesetzes wieder nachhelfen zu lassen und die Mittel zu einer weiteren Reform zu bekommen. Unser gemeinsamer Zweck, das Gesetz zu verbessern, ist erreichbar. Die Zahl der einzelnen Punkten Mängel hat, ist bereits unzweifelhaft, und wird sich leicht zu ändern.

Was sind die Ziele der Steuerreform? In Gesetz-Gebung, Verwaltung und Gerichtsbarkeit, die Gleichmäßigkeit der Steuerbelastung unserer Bevölkerung und Gleichberechtigung der Steuerpflichtigen, die Verbesserung des unhaltbaren Zustandes, daß Einkommen bei der Steuer 1 pCt. und Einkommen 1 pCt. und Einkommen 1 pCt. Punkt 2 wird. Ich erklärte Ihnen, daß man mehr, daß die Gleichstellung des unteren Einkommens bekommen. Diese Gleichstellung ist in mehrfacher Form zu erreichen. Durch eine Erhöhung der Steuerfreien Einkommen, durch Ermäßigung der Steuer, Gewerbesteuer und Kapital, durch eine Vermehrung der Gebührenpflichtigen ist eine unerschwingende Gleichmäßigkeit, die sie nicht regelmäßig, sondern nach den von mir angeführten Gründen unabhängigen Todesfällen erhoben wird. Die Zuschläge zum fundirten Einkommen sind deshalb kaum durchführbar, weil die Entschädigung darüber, ob persönliche Schulden bei fundirten oder unfundirten Einkommen anzurechnen sind, sehr schwierig ist. Am wenigsten unwollkommen ist die Vermögenssteuer vom nutzbaren Eigenthum. Allerdings wird es hier sehr zur Frage kommen, ob die durch die Progression nach oben bewirkte Prägravation der höheren Einkommen nicht zu schwer drückt, wenn noch eine Vermögenssteuer dazu kommt.

Jedenfalls bin ich entschlossen, nicht in dem pessimistischen Sinne, den Graf Frankenberg in seinem Artikel äußert, das Werk zu gehen. Wenn ich die Entlastung des Grundbesitzes durch Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer und die von der Gerechtigkeit geforderte Erleichterung des Arbeitsverdienstes gegenüber dem fundirten Einkommen erreichen kann, dann werde ich nicht dazu beitragen, das Reformwerk wegen Bedenken untergeordneter Art scheitern zu lassen."

Erklärung.

Den Anstrengungen gegenüber, welche der Professor Harnack zu Studenten der Theologie über das Apostelsymbol und seine Entfernung aus dem kirchlichen Gebrauche gethan hat, erklären wir Unterzeichneten folgendes: 1) Das Apostolikum ist das auf dem Grunde der h. Schrift ruhende, von der christlichen Kirche allgemein anerkannte und darum noch heute gültige Bekenntniß der christlichen Gemeinde an den großen Heilsthatsachen des christlichen Glaubens. 2) Die christliche Kirche kann fähig dieses selben und gewissen Bekenntnisses, welches nicht durch die subjektive Willkür einzelner beliebig abgeändert werden kann. 3) Daher ist jeder Lehrer der Kirche und jeder Geistliche verpflichtet, nichts zu lehren oder zu predigen, was diesen Bekenntnisse zuwider ist. 4) Geistliche und Kirchenbiener, welche in Verbindung von Lehren, die diesem Bekenntnisse widersprechen, ein öffentliches Aergernniß geben, müssen, wenn ihr eigenes Gewissen sie nicht zu freiwilliger Amtsniederlegung treibt, als Irrlehrer aus dem Amte entfernt werden.

Die Geistlichen der Synode Oberburg (Altmark): Palmié, Superintendent. P. Wiedemann. P. Sentkleben. P. Wenzel. P. Peper. P. Poßmann. P. Koch. P. Schmidt. P. Lamprecht. P. Rathmann. Pfk. Rathmann. P. Reilmann. P. Schubert. P. Begrich. P. Schulze (Walstedem).

Zur Zeit Orlamünde, 24. September. Ich stimme dem klaren Kaiserenzeugnis, das Oberst z. D. v. Arnim in Nr. 416 für das Apostelsymbol abliegt, in allen Punkten mit Freuden bei. v. Knobelsdorff, Oberstlieutenant a. D., Berlin W., Potsdamerstr. 50.

Distanzritt Berlin-Wien.

In Kornenburg bei Wien ist am 24. d. Mts. der Rittmeister v. Pirschel vom 13. hannoverschen (Königs-) Ulanen-Regiment auf seiner Probestute von Hannover über Bunzen, Kessin und Znaim nach hinterlassenen Mit wohlbehalten abgeschlossen. Die Pferde zweier anderer deutschen Reiter waren in Deutsch-Brod unterwegs geworden.

Die deutschen Theilnehmer an dem Distanzritt sind dem Kommando des Regiments der Garde du Corps zur Verfügung. 29. September, nach Berlin zu einer Vorstellung gerufen worden, in welcher wichtige Mittheilungen über den Ritt zur Kenntniß gebracht werden sollen. Wahrscheinlich wird gleichzeitig auch über die sonstigen Veranstaltungen, die in Gang der hier eintreffenden österreichischen Offiziere stattfinden, näheres bestimmt werden.

An dem Distanzritt Berlin—Wien nehmen folgende bairische Offiziere theil und haben genannt: Fähr. v. Unterstichler, Oberstlieutenant à la suite der Armee: Mm Queen. Radauer Jäger, Stuttgart v. Gibram (Graber), a. d. Chef (Engländer), Kammerlie. Rittmeister von a. Leuchtenberg-Regiment, 2. Chef. Bremer Ulanen, Hatzfeldt, 6 Jahre; Fähr. v. Branca, Sekonde-Lieutenant vom 2. Schweren Reiter-Regiment: Gabelle, Kranzer Hauptl. 6 Jahre; Beck, Sekondelieutenant von bemselben Regiment; Angelle, Marstlitz, Zierm, Hauptmann, Stuttgart; weiß geschickt, Fähr. v. Weiß, Sekondelieutenant vom 1. Ulanen-Regiment: Gabelle, Kranzer Hauptl. mit Zierm; Graf v. Holnstein aus Baiern, Sekondelieutenant von demselben Regiment: Mitzl, Zuzgenstein, gegegen in Wagara, Stern, 17 Jahre.

Unter den Ehrenpreise der beiden Kaiser für die deutsch-österreichische Distanzritt-Konkurrenz verdient folgendes: Der Ehrenpreis des Kaisers Franz Joseph besteht aus der hohen Statuette eines österreichischen Husaren-Offiziers in voller Ausrüstung, der auf einem im Diamant-Tuch gehaltenen Postkistler Mit. Reiter und Pferd, das letztere mit dem Ehrenpreis des Kaisers zur Verfügung gestellten Pferdes ist, ist das Naturtreue gelegt worden. Fähr. Kaiser Wilhelm, 17 Jahre.

Unter den Ehrenpreise der beiden Kaiser für die deutsch-österreichische Distanzritt-Konkurrenz verdient folgendes: Der Ehrenpreis des Kaisers Franz Joseph besteht aus der hohen Statuette eines österreichischen Husaren-Offiziers in voller Ausrüstung, der auf einem im Diamant-Tuch gehaltenen Postkistler Mit. Reiter und Pferd, das letztere mit dem Ehrenpreis des Kaisers zur Verfügung gestellten Pferdes ist, ist das Naturtreue gelegt worden. Fähr. Kaiser Wilhelm, 17 Jahre.

Wien, 22. September. (D. B. H.) Bezüglich des Distanzritts Wien-Berlin hat noch nachträglich der „Sonntagszeitung" die Meldung zugegangen, daß die Deutschen Reiter bei ihrem Eintreffen in Wien sich an der Grenze einer Quarantäne unterwerfen.

Rennberichte.

(**In Hoppegarten**) gelangt am Dienstag der erste Theil der Herbstrennen zum Abschluß. Es wurden 6 Rennen, 3 Jagdrennen und 1 Hindernißrennen, das er in seinem Programm von Sommer-Rennen aufgenommen hat, das Hopperstamer Hürden-Rennen (von 3000 M. über 3400 Meter, für weibliche deutsche Pferde gemacht und von unserer Zeitung Herrn von Mirbach in Gemeinschaft mit Herrn Kaufmann Herrn Hoffmann, Herrn von Mirbach,